

Wierteljährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten über all nur: 22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von S. Richter, Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4. In Magdeburg in der Creutzschen Buchhandlung, Breitenweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers (bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 167.

Halle, Montag den 21. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1845.

## Deutschland.

Halle, d. 20. Juli. In der Angelegenheit des Pastors Wislicenus hat das Konsistorium nunmehr, „zur definitiven Entscheidung über die rechtlichen Folgen seiner Abweichungen von der Lehrbasis der evangelischen Kirche und seines kirchlichen Verhaltens das förmliche Disciplinar-Untersuchungs-Verfahren eingeleitet“ und damit den Land- und Stadtgerichts-Direktor v. Könen beauftragt, auch zugleich seine förmliche Suspension vom Amte verfügt. Da der beauftragte Direktor, wie verlautet, erst gegen Ende künftigen Monats von einer Reise zurückkommt, so wird auch erst dann das neue Verfahren beginnen können, und somit scheint die Beendigung der Sache leider abermals bedeutend hinausgeschoben.

Berlin, d. 17. Juli. So eben erhalten wir aus Schnell demüth folgende authentische Erklärung des Pfarrers Czereski:

„Ich sehe mich genöthigt, Folgendes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen: Aus mehrfachen Andeutungen und vornehmlich aus meinem kürzlich an alle christlich-apostolisch-katholische Gemeinden erlassenen Sendschreiben haben Viele die Annahme gezogen, als ob ich darauf ausginge, Spaltungen in der neuen Kirche zu bewirken. Es wäre in der That ein Frevel, wollte Jemand das Wachstum der jungen Kirche durch den Saamen der Zwietracht hemmen, sie in ihrem Gedeihen behindern. Ich bin ausgetreten aus dem römischen Diensthaufe, nicht, wie es Viele meinen, aus irdischen Rücksichten und irdischer Zwecke wegen. Zu diesem meinem Schritte hat mich Niemand verleitet, sondern durch den lebendigen Glauben an Jesum Christum, den Sohn des lebendigen Gottes getrieben, trat ich mit Hintansetzung aller zeitlichen Vortheile, selbst mit Lebensgefahr gegen die verderblichen Menschenfäzungen und den Aberglauben der römischen Kirche auf. Aber mit eben der Resignation und Beharrlichkeit trete ich auch gegen allen Unglauben, wo und in welcher Form er sich immer zeigt, auf, und bin weit entfernt, mit denen, die Christum nicht für den Sohn des lebendigen Gottes halten, in irgend eine Gemeinschaft zu treten.

Mein Sendschreiben ist daher auch nicht gegen das Leipziger Concil als solches gerichtet, sondern gegen die ungläubigen Elemente, und zwar gegen diese, wo immer sie auftauchen mögen; denn schweigen, wo es sich darum handelt, die christlichen Wahrheiten zu vertheidigen, heißt eine Sünde wider den Herrn und Meister Jesum Christum begehen. „Wer mich vor den Menschen bekennt, den werde ich vor dem himmlischen Vater bekennen.“ Das auf dem Leipziger Concil entworfene Glaubensbekenntniß, welches mir keineswegs genügt, habe ich nicht unterschrieben, sondern blos die Präsenzliste als solche. Jeder, dem das Wohl der jungen Kirche am Herzen liegt, muß es für einen Frevel an derselben ansehen, wollte man den Unglauben unter dieser oder jener Verhüllung in den Schooß der neuen christlichen Gemeinden einführen. In meinem Sendschreiben können nur diejenigen Anstoß nehmen, die wirklich Allen Glaubens baar als Feinde des Kreuzes Christi wandeln. Ihr Gott ist der Bauch, wie der Apostel sagt, ihren Ruhm suchen sie in der Schande, sie sind irdisch gesinnt. Phil. 3, 18—19. Ihnen ist die Lehre Jesu ein Aergerniß und das Wort vom Kreuze eine Thorheit. 1. Cor. 18, 23. Ich richte demnach abermals meine Stimme an alle vom Geiste Gottes befehlte Christen, und zwar nicht, als maßte ich mir irgend ein Aufsichtsrecht über sie an, sondern vielmehr weil ich das Schweigen unter diesen Umständen für eine Sünde halte, und rufe ihnen zu: Trennet Euch von dem Aberglauben, entschlaget Euch der altväterlichen Fabeln 1. Tim. 4, 7., verwerfet die verderblichen Menschenfäzungen, aber haltet fest an dem Glauben an Jesum Christum, den Sohn des lebendigen Gottes; fliehet den Unglauben. Unser Streben sei Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Glaube, Liebe, Geduld, Sanftmuth. Kämpfen wir den edlen Glaubenskampf, ergreifen wir ein ewiges Leben, wozu wir berufen sind. 1. Tim. 6, 11 und 79. Unser Wandel sei im Himmel, von woher wir auch den Retter, unsern Herrn Jesum Christum erwarten, der unsern hinfälligen Leib umbilden, dem Leibe seiner Herrlichkeit gleichgestalten wird mittelst der Kraft, durch welche er Alles sich unterwerfen kann. Phil. 5, 20 und 21. J. Czereski,“

Zuverlässigen Nachrichten zufolge bestätigt sich das von der „Weser-Ztg.“ verbreitete Gerücht, der Minister von Bülow habe seine nachgesuchte Entlassung erhalten, keineswegs. Während der durch eine Badereise veranlaßten Abwesenheit des Hrn. v. Bülow hat der General v. Thile und nach dessen Abreise der General v. Canitz interimistisch die Unterschrift im auswärtigen Ministerium übernommen.

Wanzenleben, d. 8. Juli. Auch wir unterzeichnete protestantische Christen fühlen uns gedrungen und in unserm Gewissen verpflichtet, jener Erklärung von 390 unserer Glaubensbrüder zu Breslau (s. Nr. 153 d. Cour. Beil.), als dem Ausdrucke unserer eigenen Ueberzeugung hierdurch öffentlich beizutreten. Denn auch uns gilt Freiheit des Glaubens und des Gewissens als ein ewiges unantastbares Menschen- und Christenrecht, welches im Protestantismus seine volle Anerkennung gefunden, daher wir uns gegen jede auf Beschränkung dieses geheiligten Rechts gerichtete Zumuthung der Gegner desselben ausdrücklich und feierlich verwahren. [Hierunter 68 Unterschriften.] (Das Original mit sämtlichen Unterschriften kann in der Expedition der Magdeb. Zeitung eingesehen werden.)

Breslau, d. 12. Juli. Die heutigen hiesigen Zeitungen enthalten folgende Erklärung: „Um mannigfaltigen Deutungen meiner derzeitigen stillen Zurückgezogenheit zu begegnen, erkläre ich hierdurch, daß ich mich den Mitgliedern der christ-katholischen Kirche beizähle, und es mir fortan Aufgabe meines Lebens sein wird, die Bestrebungen derselben für Herstellung eines reinen und lebendigen Christenthums, so weit es meine Kräfte gestatten, unter Gottes Beistande, freudig zu fördern. — Dies zugleich als ergebene Antwort auf die höchst verehrlichen, mir gewordenen Zuschriften christ-katholischer Gemeinden des Vaterlandes, denen ich für Ihr mich so ehrendes Vertrauen meinen herzlichsten Dank ausspreche. Bischofswitz bei Hundsfeld, den 12. Juli 1845.

Dr. Anton Theiner.“

Leipzig, d. 12. Juli. In der Stadt Annaberg sind sämmtliche in ihr lebende Katholiken zur deutsch-katholischen Kirche übergetreten, weshalb die dem Faver und Loyola geweihte, erst vor kurzer Zeit vollendete katholische Kirche geschlossen worden ist.

Mannheim, d. 11. Juli. Wir finden in öffentlichen Blättern einen Brief des Herrn v. Frankenberg, badischen Gesandten in Berlin, an die Herren v. Tscheln und Hecker, worin sich derselbe in Bezug auf das bekannte Ereigniß rechtfertigt. Das Schreiben ist vom 7. Juni datirt und mit Anmerkungen von den Empfängern begleitet.

#### Schweiz.

Zürich, d. 9. Juli. Dr. Steiger, der sich fortwährend in Winterthur aufhält, empfängt vielfache Beweise von Theilnahme aus Deutschland, selbst aus dem tiefen Norden, zugleich auch Beiträge für die drei Landjäger, welche seine Befreiung ausgeführt haben. Es ist nun bekannt, daß der ganze Befreiungsplan von drei Deutschen, wovon der eine in Basel-Land und die zwei andern in Zürich eingebürgert sind, entworfen und geleitet wurde. Außer den Jesuiten-Kantonen hat nur Basel dem Begehren Luzerns um Auslieferung des Dr. Steiger und der drei Landjäger entsprochen und dem zufolge die Polizei instruit, wenn eins dieser vier Individuen das Baseler Gebiet betreten sollte. Ein Concordat verpflichtete Basel nicht zu diesem Schritte.

#### Frankreich.

Paris, d. 14. Juli. Die Professoren am College de France waren gestern (24 an der Zahl) versammelt, um

über eine Botschaft der Minister zu Rath zu gehen; es war verlangt, die Professoren sollten ihre Collegen, die sich vom Programm ihrer Course entfernt hätten, auffordern, sich künftighin fest daran zu halten. Eine Proposition in diesem Sinne wurde — nachdem Michelet und Quinet gehört worden waren — mit dreizehn Stimmen gegen elf verworfen, dagegen aber eine andere, wonach die Versammlung sich die von den beiden Professoren gegebenen Eryplikationen gefallen läßt, mit 17 Stimmen Mehrheit angenommen. Beide Theile — die ministeriellen Blätter und die Organe der Opposition — schreiben sich den Sieg zu in dieser scholastischen Frage.

Der Infant Don Carlos und seine Gemahlin, die Prinzessin von Beira, werden Bourges am 17. Juli verlassen, um sich in Begleitung des Herrn von Llan, Adjutanten des Marschall Soult, in die Bäder von Greoulz zu begeben. Der Prinz von Asturien bleibt zu Bourges.

#### Spanien.

(Paris, d. 15. Juli) Man hat nun nähere Nachrichten erhalten über die Unruhen in Katalonien; die Meutereien gehen bis zum 9. Juli. Barcelona war ruhig; doch hatten viele Arrestationen stattgefunden; General Concha hat die Auführer geschlagen und ist in Tarrassa eingerückt.

#### Bermischtes.

— Das heftige Gewitter vom 9. Juli Morgens ist mit einer merkwürdigen Schnelligkeit durch ganz Deutschland gezogen. In Frankreich hatte es am 8. d. Abends begonnen; von dort zog es sich gegen Osten, passirte um Mitternacht die deutsche Grenze, war Morgens um 5 Uhr an der Weser, um 6 Uhr an der Elbe und so weiter bis es Mittags in Königsberg war und um 1 Uhr wieder die russische Grenze passirte. Bei Berücksichtigung der geographischen Länge, welche für die angegebene Ausdehnung Deutschlands gerade eine Stunde beträgt, hat also dieses Gewitter genau zwölf Stunden gebraucht, um über ganz Deutschland hinweg zu toben. Dabei trug es überall denselben Charakter: es begann mit einem furchtbaren, die Luft verfinsternsten Staubsturm, dem der Regen und dann Blitz und Donner folgten. Das Gewitter hat durch Sturm und Hagelschlag vielen Schaden gethan und sein ganzer Weg vom Rhein bis zur Eibe ist mit Blitzeinschlägen bezeichnet.

#### (Eingefandt.)

Nach der am 6. d. von unserem verehrten Herrn Seelsorger gehaltenen gläubigen und zugleich vernunftgemäßen Predigt überraschte uns dessen Abkündigung: den sogenannten Weichspennig — für die Dauer seines Amtes bei uns — hiermit abgeschafft zu haben, aufs Freudigste. Nicht eben des Materieellen wegen, wiewohl in der freiwilligen Schmälerung des eignen Einkommens die Uneigennützigkeit unseres Herrn Pfarrers wiederholt sich äußert, als vielmehr in geistiger Beziehung. Unsere Andachts-Gefühle bei dem Genuße des Heiligsten werden nun nicht mehr beeinträchtigt werden.

Wöchten die Stolgebühren zur Ehre Gottes und der Diener seiner Kirche halb ganz aboliert werden, dagegen die Glieder der Gemeinden sich vereinigen, den dadurch entstehenden Ausfall an den Reventen ihrer Prediger in billiger Weise durch eine jährliche fixe Entschädigung zu decken.

Obersdorf bei Sangerhausen, Juli 1845.

Plares.



### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Dreslau, den 11. Juli 1845.

Dr. Vorhardt.

### Bekanntmachungen.

Am 13. d. M. ist auf der Halle-Magdeburger Chaussee, in der Nähe des Gasthofes zum Schwan ein Frachtwagen in Brand gerathen und von den darauf befindlich gewesenen Waaren unter Anderen auch eine Quantität von 6 Centnern Arsenik abhanden gekommen, von der wahrscheinlich der größere Theil in eine mit Wasser gefüllte Thongrube neben der Chaussee, in welche der Wagen, um ihn zu löschen, gestürzt worden ist, gerathen sein mag. Nicht unbedeutende Quantitäten jenes Arseniks sind indeß von Leuten auf der Chaussee gesammelt und mitgenommen worden. Indem wir diesen Vorfall zur öffentlichen Kenntniß bringen und vor unvorsichtigem Gebrauch und Ankauf jenes Arseniks warnen, fordern wir Alle, welche davon etwas in Händen haben oder bekommen sollten, hiermit auf, den Arsenik unverzüglich an den Landrath von Bassewitz in Halle oder an die nächste Ortspolizei-Behörde abzuliefern.

Merseburg, den 28. Juni 1845.

Königl. Preuß. Regierung,  
Abtheilung des Innern.

#### Bekanntmachung.

Die Einsassen des Saalkreises benachrichtige ich hierdurch, daß bis zum Schluß des Monats September das Viehsalz hier in Halle

unverpackt für 2 Thlr. 15 Sgr. pro Tonne, verpackt für 3 Thlr. 15 Sgr. pro Tonne verabreicht wird. Später tritt der erhöhte Preis wieder ein.

Halle, den 18. Juli 1845.

Der Landrath des Saalkreises,  
v. Bassewitz.

#### Edictal-Vorladung.

Da folgende Personen, als:

a) die verehel. Handarbeiter Jantsch, Marie Dorothee geb. Nierl, geboren zu Memberg den 18. September 1793, welche sich am 25. October 1833 von hier entfernt und seitdem keine Nachricht ertheilt haben soll;

b) die verehel. Anna Catharine Meyer, früher geschiedene Nickel geb. Zimmermann, welche seit länger als 10 Jahren verschollen, und schon im Jahre 1771 gelebt haben soll, deren Vermögen in circa 257 Thlr. besteht;

c) der Chirurgus Liborius Mannike aus Zappendorf, geboren zu Eisdorf den 5. Mai 1770, welcher schon vor oder mindestens seit dem 14. December 1810 sich entfernt haben soll;

d) Johann Andreas Eduard Schmidt von hier, geboren den 17. März 1805, welcher im Jahre 1830 von hier fortgegangen und seit der Zeit keine Nachricht von sich ertheilt haben soll;

e) der Buchbinder Christian Gottlieb Ferdinand Sundermann von hier, geboren den 16. December 1808, welcher im Jahre 1830 oder 1831 in Berlin die Absicht ausgesprochen haben soll, nach Amerika zu gehen, seitdem aber angeblich keine Nachricht von sich ertheilt hat, und dessen Vermögen etwa in 50 Thlr. besteht;

seit den angegebenen Zeitpunkten keine Nachricht von sich ertheilt haben, und deren Todeserklärung in Antrag gebracht worden ist, so werden dieselben, sowie deren unbekannt zurückgelassene Erben hierdurch geladen, sich spätestens zu dem auf

den 21. Januar 1846 Vorm. 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Benhold an Gerichtsstelle hieselbst Zimmer Nr. 10 anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls die genannten abwesenden Personen für todt erklärt und die Intestaterbfolge in deren Vermögen eröffnet, der Nachlaß der oben ad b. genannten verehel. Meyer, früher geschiedenen Nickel, aber dem Königl. Fiskus überwiesen werden wird.

Halle a./S., den 28. März 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.  
v. Koenen.

#### Brauerei-Verpachtung.

Die hiesige wohlgeleitete Stadtbrauerei soll vom 1. Januar 1846 ab anderweit im Wege der Licitation in Zeitpacht ausgethan werden. Zahlungsfähige und qualifizierte Pachtlustige haben sich am

achten August cr. Vormittags  
10 Uhr

im Geschäftslokale der unterzeichneten Behörde einzufinden, ihre Gebote zu thun und Resolution zu erwarten. Die Verpachtungsbedingungen werden auf Verlangen vorgelegt, auch abschriftlich mitgetheilt.

Wiehe, den 28. Juni 1845.

Der Magistrat.

#### Verpachtung.

Ein Freigut mit 294 Morgen Feld, Raps- und Weizenboden, kann mit 3000 Thlr. Kapital Aufweisung wegen eines Todesfalles sogleich oder baldigst übernommen werden durch den Commissionair Ruppert in Schafstedt.

Einem geehrten auswärtigen Publikum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich vom 4. Juli d. J. an den hiesigen Gasthof zum goldenen Lamm von Herrn Gottfried Reise käuflich übernommen habe, und verbinde mit dieser Anzeige die Bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Zutrauen auf mich übergehen zu lassen. Etwas wird mein Bestreben dahin gerichtet sein, alle meine werthen Gönner reell und prompt zu bedienen.

Jesnitz, den 17. Juli 1845.

Friedrich Sturm.

200, 600 und 800 Thlr. sind sogleich, sowie 700 und 1400 Thlr. zu Michaelis auszuleihen durch den Commissionair Ruppert in Schafstedt.

Ein gewandter Detailist, der hier servirt, findet in einer hiesigen Material-Handlung eine gute Stelle durch

Glaeser, Courtier.

220 bis 230 Fuß gebrauchtes getheertes Tau von 1 $\frac{1}{2}$  Zoll Stärke ist im Ganzen oder nach Befinden in kleinern Theilen zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich melden bei dem Materialien-Verwalter Wiebecke in Rothenburg.

Allen Freunden und Bekannten, sowie allen fleißigen Arbeitern aus der Nähe und Ferne, welche uns bei unserm Brandunglück am 29. October v. J. so hülfreich beigefunden haben, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Auch allen edeln Menschenfreunden, welche uns nach unserm Unglück mit Liebesgaben so reichlich unterstützten, daß uns unsere bedrängte Lage dadurch sehr erleichtert wurde, sagen wir unsern innigsten, unsern tiefgefühltesten Dank. Gott sei ihr Vergeltter und behüte sie vor ähnlichen Unglücksfällen.

Döringsdorf, den 18. Juli 1845.

G. Troitzsche.

A. Troitzsche.

G. Starke.

#### Neue Frankfurter Hirse

empfangt wieder und empfiehlt im Ganzen wie im Einzelnen billigt

Carl Brodtkorb.

Frische sächsische Grasbutter, sowie eingemachte Schlangengurken empfiehlt

Carl Brodtkorb.

Ein echter Wachtelhund,  $\frac{3}{4}$  Jahr alt, ist billig zu verkaufen; der Fischermeister Preller auf dem Neumarkt Nr. 1124 sagt das Nähere.

# Die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, concessionirt durch die Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde vom 17. Mai 1844, mit einem Grund-Kapital von einer Million Thalern,

übernimmt zu billigen festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefähr, sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren-Läger, Fabrik-Anlagen, Maschinen, Geräthe, Vieh, Getreide, Feldfrüchte, sowohl in Scheunen als in Diemen, Waldungen, Läger von Brenn- und Nutzholz im Freien wie in Gebäuden, überhaupt auf alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände, mit alleiniger Ausnahme von Pulver, Pulvermühlen, Documenten und Geld.

Die Gesellschaft steht in der Billigkeit ihrer Prämienfäße gegen keine andere solide Anstalt nach, gewährt bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile und vergütet bei Brandschäden allen Verlust, der durch Feuer oder Blitz, sei es durch Verbrennen, Beschädigung beim Löschen oder Retten, Niederreißen, Vernichtung oder Abhandenkommen beim Brande entstanden ist.

Der unterzeichnete Haupt-Agent ertheilt über die nähern Bedingungen stets bereitwillige Auskunft, und nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen.

Halle, den 18. Juli 1845.

Der Haupt-Agent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.  
**Louis Bahuert,**

Markt und Klausstraßen-Ecke Nr. 822.

**Sehr vortheilhaftes Anerbieten**  
eines lebhaften Material- und Destillations-Geschäfts in einer freundlichen lebhaftesten Stadt in hiesiger Nähe; der Preis ist 1800 Thlr. Näheres ertheilt auf frankirte Anfragen

Querfurt, den 18. Juli 1845.

**Friedrich Schmidt**  
im Preussischen Hof.

Ein noch neuer Leipziger Concert-Flügel, 6 $\frac{3}{4}$  Octaven, von ausgezeichnetem Ton und Stimmung, wird sehr billig verkauft Märkerstraße Nr. 454.

Bei meiner Abreise von hier, meiner zweiten Vaterstadt, sagt allen den Edlen, die mir mit Rath und That beigestanden, innigsten Dank und ein herzliches Lebewohl  
Halle, den 16. Juli 1845.

Carl Alexander Regler.

In einer lebhaften Mittelstadt des Königreichs Sachsen, nahe bei Leipzig und durch die Eisenbahn verbunden, ist ein gut angebrachtes Gartenrundstück, ungefähr 3 Acker haltend, mit schön eingerichteter und neu erbautem Wohn- und Gewächshaus, unter annehmlichen Bedingungen sogleich zu verpachten. Näheres theilt mit

**August Meinhöfer,**  
Droguerie-Handlung, Dresdener Straße in Leipzig, neben der Post.

Eine, mit guten Zeugnissen über Ihre Qualifikation versehene, im Kochen geübte und mit der Molkenwirthschaft ganz vertraute **Wirthschaftswanfell** findet zu Michaelis d. J. auf einer in der Nähe von Halle belegenen größeren Domaine ein sehr annehmlisches Unterkommen. Hier auf Respektirende erfahren bei dem Unterzeichneten das Nähere.

**Th. Richter,**

wohnhast beim Zimmermeister Werther vor dem Klausthor.

Montag den 21. Juli Abends 7 Uhr  
**Großes Concert in Funke's Garten.**  
Stadtmusikchor.

Eine Schmirde, eine Stunde von Halle, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere zu erfahren bei Herrn Kämpfer unter dem Rathhause.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle ist vorräthig:

Moriz Möne: Die Ursachen der zufälligen

**Schwerhörigkeit**

und ihre Behandlung und Heilung. Nach der vierten Original-Auflage deutsch bearbeitet. Zweite Auflage. 8. geh. Preis 10 Egr.

## Märzbier,

frisch aufgethan, von ausgezeichneter Güte, wird im Gasthose zu den drei Kugeln der Seidel zu 1 Egr. ausgeschenkt.

Ludwig Meyer.

**Für junge lebende Trappen**

zähle ich für das Stück 1 Nthlr. bis 3 Nthlr. je nach der Größe; dieselben können in einem Handkorb mit Leinwand bedeckt pr. Dampfwagen an mich abgesendet werden, worauf dann sofort der Betrag dafür erfolgt.

Moriz Richter,  
Kaufmann in Leipzig, Barfußgäßchen Nr. 10.

**Anzeige für Damen.**

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl Steppunterböden in weiß und Modifarben, sowie seinen bekannnen Corsets vom Größten bis zum Kleinsten.

A. Ebert, gr. Schlamme Nr. 952.

Ein Lehrling findet sogleich ein Unterkommen beim Pfannenschmidtmeister Pölschke, Becherhof Nr. 734.

Die lichtverwandten Stämme aus Norden und Süden versammeln sich Mittwoch den 23. Juli bei Sonnenaufgang, die Friedenspeife zu rauchen.

Beilage



Montag, den 21. Juli 1845.

Bei der gestern angefangenen und heute beendigten Ziehung der 1sten Klasse 92ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 24,432; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 51,968 und 61,862; 3 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 33,666, 49,940 und 52,700; 4 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 5466, 15,588, 28,583 und 84,150; und 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 364, 20,133, 40,558, 44,314 und 64,325.

Berlin, den 18. Juli 1845.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

## Deutschland.

Halle, d. 20. Juli. Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 24. v. M. geruht, dem Kreisassen-Exekutor Rothe in Halle zu seinem heutigen Amtsjubiläum das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Berlin, d. 18. Juli. Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 2ten Armeekorps, von Wrangel, ist nach Stettin, und der General-Major und Gouverneur des Prinzen Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl Königl. Hofhalt, von Unruh, nach dem Bade Gastein von hier abgereist.

Berlin, d. 19. Juli. Se. Maj. der König haben geruht: Den nachbenannten königl. dänischen Militärs und Beamten, als:

I. Dem Ober-Hofmarschall von Levezau,  
den Rothen Adler-Orden erster Klasse.

II. Dem General-Major und General-Adjutanten von Ewald, und

dem Kammerherren Grafen Molk,  
den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern in Brillanten.

III. Dem General-Major und General-Quartiermeister von Steinmann,

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse.  
zu verleihen; ferner

Den Ober-Landesgerichts-Rath Dr. von Schlieckmann zu Stettin zum Vice-Präsidenten des Ober-Landesgerichts zu Naumburg zu ernennen.

Der kais. russische Wirkliche Geheime Rath und Senator Kotschubey, ist von Stettin hier angekommen.

Wie man hört, werden nun die Ausschüsse aus den verschiedenen Provinzen zusammenberufen werden. Wie Einige hier behaupten wollen, werden die Ausschüsse nicht in der Hauptstadt Berlin, sondern in einer kleineren Stadt der Mark zusammenkommen. In wiefern diese Behauptung begründet ist, müssen wir dahin gestellt sein lassen. Wir theilen sie mit, weil sie mit Bestimmtheit ausgesprochen wurde.

Am 14. besuchte Uhlisch, der sich einige Tage in Berlin aufhielt, den dasigen Gesellen-Verein, und wurde hier mit allgemeiner Freude und wahren Enthusiasmus begrüßt. Die Gesellen hatten gerade, als er hereintrat, das „Muckerslied“ gesungen, und er nahm daraus Gelegenheit, in einer kurzen Rede, die er darauf hielt, zu sagen, daß er jetzt gehört habe, was die Gesellen nicht glaubten, nun möchten sie auch das in Erwägung ziehen, was sie glaubten, und er hoffe

auf diesem Gebiete mit ihnen in Uebereinstimmung zu sein. — Der Gesellen-Verein beginnt sich jetzt immer mehr als Ganzes und als wirksames Element zu erfassen. Einer der in demselben thätigen Schriftsteller, Herr Eichholz, hat die Vorträge, welche er in dem Vereine gehalten, und die manchen recht anregenden Stoff in nur noch zu reflektirter Ausführung enthalten, herausgegeben, und von einem der ihm angehörenden Gesellen, Steinhäuser, soll eine Gedichtsammlung sowie eine Schrift über die Unsterblichkeit erscheinen.

Das von einigen auswärtigen Blättern in diesen Tagen mitgetheilte Schreiben des badischen Gesandten an Hr. v. Jzstein bringt zur Sache nichts Neues; man erfährt aus diesem Briefe nur, daß Hr. v. Frankenberg sich der allgemeinen Stimme über die Ausweisung vollkommen anschließt und daß ihn persönlich kein Vorwurf trifft, seine Pflicht vernachlässigt zu haben, sondern daß die Vorfälle in seinem Hause auf Mißverständnis, auf „Dummheit, Einfältigkeit und Nachlässigkeit der Leute“, d. h. der Dienstboten beruhten, von deren Geistesgaben und Gewandtheit denn die konfusen Ausagen, welche sie gemacht haben müssen, in der That ein unverwerfliches Zeugniß abgeben. Die Konfusion in ihren mitgetheilten Ausagen ist so groß, daß es z. B. auf der Hand liegt, eine mündliche Verhandlung der Art, wie sie das Schreiben angeht, könne unmöglich zwischen Hr. v. Jzstein und dem Portier stattgefunden haben. Hierauf indes und auf die übrigen von Hr. v. Jzstein in treffenden Anmerkungen hervorgehobenen Punkte kommt wenig an; die Vorgänge auf dem Flur der Gesandten-Wohnung sind das Geringste an dem ganzen Ereigniß, das so lange unerklärlich bleibt, bis die offizielle Erklärung erfolgt sein wird.

Berlin, d. 17. Juli. Während von der russischen Grenze auf die Gefahr, welche dem Deutschthum in den Ostsee-Provinzen Kurland, Livland und Esthland mit jedem Tage mehr droht, dringend aufmerksam gemacht wird, meldet man aus dem Luxemburgischen, daß die französische Sprache auf Kosten der deutschen Landessprache von der holländischen Regierung augenscheinlich begünstigt werde. Es werden selbst Beamte angestellt, denen die deutsche Sprache ganz fremd ist. Aus vielen Maßregeln der Regierung soll deutlich hervorgehen, daß die französische Sprache gänzlich zur Verwaltungssprache erhoben werden soll. Man behauptet sogar, daß der geheime Befehl an die Behörden des Landes ergangen sei, alle an sie gerichteten Bittschriften von Seiten der Landesbewohner in französischer Sprache zu beantworten, um dieselben auf diese Weise zu zwingen, sich die Erlernung der französischen Sprache angelegen sein zu lassen. Welche Verletzung des Nationalgefühls sowohl für das betreffende Land als für Deutschland überhaupt in diesem Verfahren der dortigen Regierung liegt, muß von jedem deutschen Herzen, dem das kostbare Erbtheil der Väter, unsere herrliche Sprache, theuer ist, tief empfunden werden. Wenn der deutsche Bund sich in dieser Beziehung nicht veranlaßt findet, einzuschreiten, so scheint die sich aufdringende

Beobachtung, daß es außer den Eroberungen durch Waffen auch geistige Eroberungen durch die Sprache giebt, noch wenig Geltung gewonnen zu haben. Letztere Eroberungen sind sogar noch gefährlicher als die ersteren, indem ein Volkstamm dadurch der Nation, welcher er verwandtschaftlich angehört, auf immer entrissen wird, sobald die Bande der gleichen Sitten, Gebräuche und der vielfachen geistigen Beziehungen, deren Hauptträger die Sprache ist, gesprengt sind. Hat der deutsche Bund das unbestrittene Recht, jede Verletzung der zum Bunde gehörigen Gebiete gebührend abzuweisen, so hat er auch Recht, gegen jeden systematisch angeordneten Versuch, das deutsche Sprachgebiet zu verletzen und zu schwälern und Stämmen deutscher Abkunft eine fremde Sprache aufzuzwingen, ein kräftiges Wort einzulegen. Es ist eine solche berechnete Entnationalisirung eine Unbefugtheit, um uns gelinde auszudrücken, und Deutschland sollte wahrlich den Muth haben, eine solche Unbefugtheit wirksam zu erwidern.

Magdeburg, d. 18. Juli. Seit einigen Tagen lieh hier das Gerücht, daß in dem den Deutsch-Katholiken zum Gottesdienst eingeräumten und jetzt im Ausbau begriffenen Theile der St. Sebastians-Kirche, der Jedermann zur Ansicht offensteht, des Abends zwei dem Anscheine nach den höhern Ständen angehörende Männer erschienen seien, und sich mit dem dort wachhabenden Arbeitsmann in ein Gespräch eingelassen haben. Bei diesem Gespräch sollen denn nicht blos Bemerkungen, wie die, daß dies Gebäude für ein Herrenhaus zu schön, gefallen sein, sondern diese Männer, die übrigens näher beschrieben werden, sollen den Arbeitsmann durch allerlei fanatische Redensarten und nicht unbedeutende Geidversprechungen selbst zu bestimmen gesucht haben, die Kirche in Brand zu stecken. Wir haben dies Gerücht in einer sonst so toleranten und von allem Fanatismus freien Stadt wie Magdeburg kaum möglich gehalten und dasselbe deshalb trotz mancher Aufforderung auch unberücksichtigt gelassen, bis heute, wo uns die Wahrheit desselben aus guter Quelle bestätigt und gewissermaßen die Pflicht der Mittheilung desselben auferlegt wird.

Breslau, d. 15. Juli. Es ließ sich erwarten, daß Theiner's Schritt nicht ohne Nachfolge bleiben würde; auch Pfarrer Nitzsche in Auras hat, nachdem er gestern zum letzten Male seiner Gemeinde gepredigt, dem Weihbischof Latuffek die Niederlegung seines Amtes angezeigt, und wird, wie aus guter Quelle versichert werden kann, einer Aufforderung der Christ-katholischen Gemeinde zu Magdeburg Folge leisten.

Unsere heutigen Zeitungen enthalten abermals lange Listen von Personen, welche der Erklärung gegen die Annahmen in der evangelischen Kirche beitreten, namentlich aus Wüstewaltersdorf, Gödelitz, Neumarkt und Landsberg.

In Waldenburg mußte am 13. Juli die christkatholische Gemeinde ihren Gottesdienst wieder unter freiem Himmel abhalten, weil ihr in Folge der Ministerial-Berordnung die Kirche, in welcher sie bisher ihren Gottesdienst hielt, wieder entzogen worden ist. Die christkatholische Gemeinde wanderte nach dem Schneckenberg, wo der Zimmermeister Lange ihr einen geschmackvollen Altar nebst Kanzel erbaut hatte, die mit Kränzen und Blumen geschmückt waren, und der Prediger Vogtherr sah zu seiner Bergpredigt gegen 4000 Zuhörer um sich versammelt. Einen tiefen Eindruck machten seine Worte, als er die Nothwendigkeit berührte, Gott unter freiem Himmel anbeten und Stätten vermeiden zu müssen, die der Verehrung Gottes geweiht seien, und der Gemeinde so gern eröffnet würden, wobei er die Gemeinde ermahnte, in Geduld

auszuharren. Ein Gotteshaus, sagte er, bleibe ihnen ja immer, jenes Gotteshaus, in welchem Gott oft dem Geiße des Gläubigen näher sei, als in den durch Menschenhände von Stein erbauten Tempeln. Zum Andenken an den Tag erhielt die Gemeinde von unbekannter Hand eine silberne Oblatenschüssel zum Geschenk. Nach dem Gottesdienste fand die erste Trauung statt. Auch in Tarnowitz mußte am 13. der Gottesdienst unter freiem Himmel abgehalten werden. Am Abend sprach man von Zusammenrottungen, namentlich der Schuhmacher, um die christkatholischen Geistlichen Wiczorek und Woyinarski aus der Stadt zu verjagen.

Schweidnitz, d. 14. Juli. Dem vom 9. d. M. in Nr. 160 der Bresl. Ztg. erstatteten Referate, daß die hiesige Garnisonkirche, welche Eigenthum der Stadtkommune und miethweise zum Zwecke des Militär-Gottesdienstes dem Fiskus überlassen ist, nach Bescheid des hohen Ministeriums den Christkatholiken zum Simultangebrauch überwiesen werden dürfe, fügen wir die freudige Nachricht bei, daß heute der Gottesdienst der neuen Gemeinde bereits in dem von zahlreicher Menge gefüllten kirchlichen Gebäude unter Leitung des Seelsorgers Vogtherr aus Breslau abgehalten worden ist.

Münster, d. 17. Juli. Der heutige „Westphälische Merkur“ enthält folgende Erklärung: „Es ist mehrfach der Wunsch ausgesprochen, daß der Veröffentlichung der Verhandlungen des achten westphälischen Provinzial-Landtags Fortgang gegeben werde und nach den Gründen gefragt, welche der weiteren Veröffentlichung entgegenstehen. Um der etwanigen Ansicht zu begehnen, daß die Regierung die Veröffentlichung suspendirt habe, bemerke ich, daß ihrerseits einer solchen Veröffentlichung keine Hindernisse entgegen gesetzt sind, und dem westphälischen Landtage gegenüber kein anderes Verfahren in dieser Beziehung beobachtet ist und wird, als es den Landtags-Versammlungen der übrigen Provinzen gegenüber stattgefunden hat. Münster, den 16. Juli 1845. Der Königl. Landtags-Kommissarius du Signau.“

### Frankreich.

Paris, den 13. Juli. Die Nachrichten aus Afrika melden, daß sich der Gen. Lamoricière nach Lalla Maghania begeben hat, um Abdel-Kader den Rückzug abzuschneiden. Sonst aber scheint es, daß der Emir ruhig in seiner gegenwärtigen Stellung verbleibt. Der Schlag, welchen der Oberst Pelissier gegen die Uled Riads geführt, hat wenigstens auch das Gute gehabt, daß die Araber alle Lust zur Rebellion verloren haben. Das Gebirge, in welchem die Höhle der Uled Riads liegt, heißt die Cantara; der Name bedeutet in der Landessprache die Brücke und kommt häufig vor. Auch bei Constantine giebt es eine Cantara, altrömische Brücke, und ein Thor von Cantara: eben so befindet sich auf der großen Straße von Nemfen nach El Laghuat ein besonderer Ort Cantara, der fast nur aus einer Brücke besteht, die in eine schöne Nase führt. Das oben erwähnte Gebirge heißt aber deshalb so, weil es mit der darin liegenden Doppelhöhle die Gestalt einer großen Brücke hat.

Nachrichten aus Oran vom 5. d. melden, daß die marokkanische Gefangenen auf der Korvette „Belloc“ nach Mogador geschickt wurden, um dort ausgeliefert zu werden. Abdel-Kader soll entschlossen sein, wieder nach Marokko zurückzukehren; General Cavalgac mit seiner Kolonne hält sich bei Sebdu, um ihm den Rückzug abzuschneiden.



**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 19. Juli.

| Fonds.                   | Zf.   | Pr. Cour. |         | Aktien.            | Zf.   | Pr. Cour. |         |      |
|--------------------------|-------|-----------|---------|--------------------|-------|-----------|---------|------|
|                          |       | Brief.    | Geld.   |                    |       | Brief.    | Geld.   | Gem. |
| St. Schldsch.            | 3 1/2 | 100 1/8   | 99 2/3  | Berl. Poisd.       | 5     | 201 1/2   | —       | —    |
| Präm. Sch. d. Seehandl.  | —     | 88 1/4    | —       | do. do. P. Dbl.    | 4     | —         | —       | —    |
| Ruc. u. Nm.              | —     | —         | —       | Magd. Leipz.       | —     | 181       | —       | —    |
| Schldsch. d. Pr. Stadt.  | 3 1/2 | —         | 98 1/2  | do. do. P. Dbl.    | 4     | —         | 103 1/2 | —    |
| Obligation.              | 3 1/2 | 100       | 99 1/2  | Berl. Anhalt.      | —     | 144 1/2   | 143 1/2 | —    |
| Danziger do. in Zb.      | —     | 48        | —       | do. do. P. Dbl.    | 4     | 102 1/4   | 101 3/4 | —    |
| Wftr. Pfbr.              | 3 1/2 | 98 7/8    | 98 3/8  | Düss. Elberf.      | 5     | —         | 100 1/2 | —    |
| Grdf. Pos. do.           | 4     | 104 3/4   | 104 1/4 | do. do. P. Dbl.    | 4     | 100       | —       | —    |
| do. do.                  | 3 1/2 | 97 5/8    | —       | Rheinische         | —     | 99 1/2    | 98 1/2  | —    |
| Dftr. Pfbr.              | 3 1/2 | 99 1/2    | 99      | do. do. P. Dbl.    | 4     | 100 1/4   | —       | —    |
| Pomm. do.                | 3 1/2 | 99 1/2    | —       | do. v. St. gar.    | 3 1/2 | 97 1/4    | 96 3/4  | —    |
| R. u. Nm. do.            | 3 1/2 | 100 1/4   | —       | Berl. Frankf.      | 5     | —         | —       | —    |
| Schles. do.              | 3 1/2 | —         | 99 1/2  | do. do. P. Dbl.    | 4     | —         | —       | —    |
| do. v. Staat gar. Lt. B. | 3 1/2 | 98 1/4    | 97 3/4  | do. L. B. v. eing. | —     | 109 1/2   | 108 1/2 | —    |
| Gold al marc.            | —     | —         | —       | Berl. Sterrin.     | —     | 129 1/4   | 128 1/4 | —    |
| Frdrsch. Vor.            | —     | 137 1/2   | 13 1/2  | L. A. u. B.        | 4     | 111 1/2   | 110 1/2 | —    |
| And. Goldm. à 5 Zhr.     | —     | 11 3/4    | 11 1/4  | Magd. Hbf.         | 4     | —         | —       | —    |
| Discount.                | —     | 3 1/2     | 4 1/2   | B. Schw. Fr.       | 4     | —         | —       | —    |
|                          |       |           |         | do. do. P. Dbl.    | 4     | —         | —       | —    |
|                          |       |           |         | Bonn. Köln.        | 5     | —         | —       | —    |
|                          |       |           |         | Niederfchl.        | —     | —         | —       | —    |
|                          |       |           |         | Nf. v. eing.       | 4     | —         | —       | —    |

Leipzig, den 18. Juli.

| Staatspapiere.  | Angeboten. | Gesucht. | Staatspapiere. Aktien excl. Zins.  | Angeboten. | Gesucht. |
|---|------------|----------|--|------------|----------|
| R. S. Steuer-Cred. Kassensch. à 2 1/2 im 14 f. f.                                 | —          | 95       | R. Pr. St. Schldsch. à 3 1/2 % in Pr. St. pr. 100 Hamb. Feuer- u. Anl. à 3 1/2 % (300 Mk. Vco. = 150 f.) | —          | 99 7/8   |
| R. S. Komm.-Cred. Kassensch. à 2 1/2 im 20 f. f.                                  | —          | —        | R. K. Dest. Metall. pr. 150 f. Conv. à 5 1/2 % lauf. Zinsen à 4 1/2 % à 103 1/2 im 14 f.                 | —          | 95 1/2   |
| R. S. Landrentenbr. à 3 1/2 % i. 14 f. f. v. 1000 u. 500 f. kleinere              | 98 1/2     | —        | Act. d. W. B. pr. St. à 103 %  | 1136       | —        |
| R. Preuß. Steuer-Credit-Kassensch. à 3 1/2 im 20 f. f. v. 1000 u. 500 f. kleinere | 97 1/2     | —        | Leipz. Bank-Aktien à 250 f. pr. 100  | —          | 167      |
| Leipz. Stadt-Oblig. à 3 1/2 im 14 f. f. v. 1000 u. 500 f. kleinere                | —          | 95       | Leipz. Dresd. Eisenb. Act. à 100 f. pr. 100  | —          | 130      |
| Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500  | 99 1/2     | —        | Sächsisch-Baier. do. pr. 100   | —          | 96 1/2   |
| von 100 u. 25   | 100 1/2    | —        | Sächsisch-Schles. do. pr. 100  | —          | 110 1/2  |
| S. laufiger Pfandbriefe à 3 %   | —          | 100      | Chemn.-Ries. do. in J. S. à 100 f. pr. 100   | —          | 100      |
| S. laufiger Pfandbriefe à 3 1/2 %   | —          | —        | Lob. u. Zitt. do. pr. 100  | —          | 98 1/2   |
| Sp. Dresd. Eisenb. à P. Dbl. 3 1/2 %  | —          | 108 3/4  | Magd. Fy. do. inof Div. u. Scheine do. pr. 100   | —          | 180 3/4  |

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 19. Juli.

|        |        |        |     |
|--------|--------|--------|-----|
| Weizen | 1 f 20 | 1 f 27 | 6 A |
| Roggen | 1 f 10 | 1 f 15 | —   |
| Gerste | —      | —      | —   |
| Hafer  | —      | —      | —   |

Magdeburg, den 18. Juli. (Nach Wispel.)

|        |    |    |        |        |        |
|--------|----|----|--------|--------|--------|
| Weizen | 40 | 43 | Gerste | 24     | 25 1/2 |
| Roggen | —  | —  | Hafer  | 21 1/2 | 22 1/2 |

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 18. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll,  
am 19. Juli Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 18. bis 20. Juli.

**Im Kronprinzen:** Hr. Privatdocent Dr. Michaelis a. Königsberg. Hr. Stud. jur. v. Kenzike a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Schunphar a. Queblinburg, Brebeck a. Köln, Fedel a. Leipzig, Stolze a. Magdeburg. Hr. Er. der Generallieut. a. D. Christenide a. Stockholm. Hr. Kriegs Rath Siegmund a. Wesel. Hr. Prof. Böttcher a. Berlin. Hr. Dr. G. A. Haffner Holberg a. Weimar. Hr. Kammerherr u. Rittergutbes. v. Dllrich a. Zülzenburg. Hr. Bau-Insp. Melendonius a. Berlin. Hr. Reg.-Refer. Bar. v. Bethmann-Hollweg a. Merseburg. Hr. Kammerherr Freih. v. Wanteufel n. Gem. a. Strelitz. Hr. Land-u. Stadt-Ver. Dir. Köpfel a. Glogau. Hr. Fabrikbes. Fiocaty nebst Fam. a. Mailand. Hr. Spec.-Comm. Ronnel a. Berlin. Ihre Er. die Frau Ministerin de Wete-Mourleu nebst Tocht. u. Dienerscher a. Warschau. Hr. Cand. Kasemann a. Berlin. Hr. Kaufm. Gertscher a. Naumburg.

**Stadt Rürch:** Hr. Staatsrath v. Letzkowsky a. Petersburg. Frau Landes-Defon.-Räthin Thär m. Fam. a. Möglin. Fr. v. Hardenberg a. Oberwiederstedt. Hr. Lieut. Freyberg m. Gem. a. Pasewalk. Hr. Justiz-Comm. Lorenz m. Gem. a. Delitzsch. Hr. Amtm. Morgenstern a. Schraplau. Hr. Viktor Fritsch a. Paris. Hr. Rebaecture Drobisch, Hr. Partik. Siebig, Hr. Univ.-Stallmstr. Kölling u. die Hrn. Kaufm. Fremmering u. Nuerbach a. Leipzig. Die Hrn. Hofschaufl. Altmann u. Wisser a. Hannover. Die Hrn. Kaufm. Meister u. Rothig a. Berlin, Kantmann a. Eisenach, Berg a. Kassel, Schröder a. Magdeburg. Hr. Baron v. Bendeleben-Udermann nebst Sohn a. Bundeleben. Hr. Dr. jur. Hering a. Brandenburg. Hr. Advocat Zimmermann nebst Gem. a. Meissen. Hr. Kreis- Secr. Grohn a. Wittlich. Hr. Prof. Dr. Weber a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. Keander a. Berlin, Pehold a. Dessau, Graf a. Hanau, Paustrath a. Pforzheim, Voigt u. Dittermann a. Magdeburg.

**Englischer Hof:** Frau Gräfin Hohenthal u. Fr. v. Krosigk a. Dresden. Hr. Prof. Weber m. Fam. a. Weimar. Hr. Steuerrath Kummer m. Fam. a. Wittenberg. Die Hrn. Kaufm. Luttheroth a. Mühlhausen, André a. Magdeburg. Hr. Partik. Kormann a. Leipzig. Hr. Fabrik. Stöber a. Köln. Hr. Gutsbes. Herffe a. Braunschweig. Die Hrn. Kaufm. Schirmer a. Kassel, Feynig a. Hanau, Gebhardt a. Frankfurt a. D. Hr. Partik. Fingelberg a. Stuttgart. Hr. Fabr. Petri a. Kenney.

**Goldnen Ring:** Hr. Pred. Kirchner m. Gem. a. Neugattersleben. Die Hrn. Lehrer Böhme u. Herzprung a. Berlin. Hr. Cand. Gundermann a. Bersh. Hr. Kaufm. Kramer a. Magdeburg. Hr. Gutsbes. Fünd a. Bohnendorf. Hr. Amtm. Hofen a. Baugen. Hr. Defon. Ehrenberg a. Görzig. Die Hrn. Kaufm. Dürr u. Heynig a. Berlin.

**Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kaufm. Schönfeld a. Sandersleben, Fischermann a. Berlin, Bräter a. Magdeburg. Hr. Defon. Schmidt a. a. Brehna. Hr. Gutsbes. Ringner a. Nienburg. Hr. Amtm. Penzig a. Leimbach. Die Hrn. Kaufm. Herrmann a. Lüneburg, Stern a. Ritzingen. Hr. Defon. Helbig a. Taucha. Hr. Cand. Welsche a. Salkenen. Hr. Dr. med. Zerberger a. Burg. Hr. Lieut. Hildebrandt a. Mainz. Hr. Stud. Schmidt a. Berlin. Hr. Lehrer Richter a. Magdeburg.

**Schwarzen Bär:** Hr. Fabrik. Reibert a. Magdeburg. Hr. Kunstflr. Rappmann a. Frankfurt. Hr. Coiffeur Töpfer a. Glogau. Hr. Amtm. Meyer a. Großsinnungen. Hr. Port.-Maler Trieselmann a. Dresden. Hr. Fabrik. Reichardt a. Leipzig. Hr. Juw. Bahn a. Götzen. Hr. Kaufm. Grätenhorst a. Magdeburg.

**Stadt Hamberg:** Hr. Mühlenbes. Romberg m. Fam. a. Saalberg. Hr. Buchhldr. Engelherdt a. Freyburg. Hr. Pred. Kühne a. Ungersleben. Die Hrn. Partik. Müller a. Berlin, Dr. Schütz a. Starsgard. Hr. Kreisfeldw. Hartmann a. Stegburg. Die Hrn. Kaufm. Pellmann a. Hannover, Thäne a. Brandenburg. Hr. Gutsbes. Reichenbauer a. Wendsdorf. Die Gymnasialten Gebr. Marschall v. Biebertstein a. Berlin.

**Goldnen Kugel:** Hr. Kaufm. Zwochau a. Stralsund. Hr. Schauf.-Dir. Beurer a. Magdeburg. Hr. Rent. Porccemier a. Versailles. Hr. Geh. Rath Swinch a. Berlin. Mad. Gubst a. Giesleben. Hr. Amtm. Wolf nebst Gem. a. Königsberg. Die Schüler Böfel u. v. Kummer a. Artern.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Baron v. Engel a. Berlin. Hr. Rittergutbes. v. Wertheim a. Dohrenburg. Die Hrn. Kaufm. Klein a. Weinzingen, Nigert a. Weissenfels, Brettenbach a. Naumburg, Scharr a. Leipzig. Hr. Dr. phil. Schönemann a. Wolfenbüttel. Hr. Maler Jordan a. Prag. Frau Gräfin v. Reif a. Thalenburg.

**Bekanntmachungen.**  
**Heute keine Versamm-**  
**lung der Stadtverordne-**  
**ten.**  
**Jacob.**

**Obst-Verpachtung.**

Kommenden Sonnabend, den 26. Juli cr., Vormittags 1/2 9 Uhr soll die Obstnutzung im Merseburger Unterforst und zwar:

- a) im Göhlitzscher Wehricht,
- b) im Ostrauer Wehricht,
- c) im Helfurths Wehricht und der Anlage,
- d) im Fasanengarten, der Probstei und dem Moosdorfer Wehricht und
- e) im Hohndorfer Wehricht

In Folge Verfügung Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg vom 13. huj. mens. Nr. 12,533. III. anderweit öffentlich meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden und wollen sich Pachtlustige zur vorangegebenen Zeit im Hospitalgarten vor Merseburg einfinden.

Schkeuditz, am 19. Juli 1845.  
 Der Oberförster  
 Kirschner.

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre treten beim Buchbinder und Galanterie-Arbeiter W. Schwarz in Halle, Ran-nische Straße Nr. 538.

Zur Aufnahme von Versicherungen gegen Feuerschaden empfiehlt sich  
 Halle, den 18. Juli 1845.

**Moritz Kade,**

Agent der Brandversicherungs-Bank für Deutschland zu Leipzig.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

**Wislicenus**

und

**seine Gegner.**

Eine Erklärung der protestantischen Freunde.

(Der Ertrag ist für die Interessen der protestantischen Freunde bestimmt.)  
 Preis 2 1/2 Sgr.

Bei dem Brande am 16. d. sind zwei Aktenstücke abhanden gekommen. Sollten dieselben sich etwa irgendwo noch vorfinden, so bittet man sie bei dem Unterzeichneten abzugeben, der ein Douceur von 10 Thlr. gern dafür entrichten wird.

Professor Dieck.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

**Bekenntnisse**

von

**Uhlich.**

Mit Bezug auf die protestantischen Freunde und auf erfahrene Angriffe.

**Zweite unveränderte Auflage.**  
 Preis 10 Sgr.

Dienstag den 22. Juli Abends 6 Uhr  
**Großes Concert in der Wein-**  
**traube.**  
 Stadtmusikchor.

**Mühlen-Grundstück.**

Das Mühlen-Grundstück zu Rippach, mit oder ohne den walzenden Grundstücken, mit oder ohne Erndte, soll aus freier Hand verkauft werden.

Unterhändler werden verboten und nur Selbstkäufer eingeladen, das Nähere bei mir zu erfahren.

Lützen, den 14. Juli 1845.  
 von Rohrscheidt.

Heute, Montag, ladet zum Tanzvergnügen, wobei chinesische Erleuchtung stattfindet, ergebenst ein

Sache in Böllberg.

Ich kaufe altes Zinn zum höchsten Preis.  
 Der Klempnermeister  
 Ferdinand Weber.

**Ein Steindrucker,**

welcher im Hochdruck nicht ungeübt ist, kann in der Steindruckerei zu Torgau Beschäftigung finden.

Ein Lehrbursche, welcher Lust hat, die Conditorei und Kuchenbäckerei zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten gr. Klausstraße Nr. 826.

August Schmidt.

Heute, Montag den 21. Juli, Concert und Tanzvergnügen bei  
 Weber in Diemitz.

Heute frischer Kalk bei Stegmann.

Ein noch brauchbares braunes Stutenpferd mit schmaler Blässe steht zum Verkauf bei Mitius in Nauendorf bei Lößjün.

FrISCHE Dalkuchen von Raps und Winterrüben ohne Zusatz von Dörrer sind zu haben in der Ammendorfer Mühle.

**5 Thlr. Belohnung**

dem, der mir meine am 18. Juli zwischen Müllerdorf und Quillschöna verlorne Brief-tafel, enthaltend eine 5 Thlr. Kassen-Anweisung, 1 Gewerbschein und 2 Schuldbücher, an Herrn Schulze Fritsch in Müllerdorf abliefern.

Der Leinwandhändler Hahn aus Knigerode.

Allen denen, welche sich am 16. d. M. bei der mir drohenden Feuersgefahr in meiner Abwesenheit als wahre Freunde bewiesen haben, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank. Möge Gott Ihnen in ähnlicher Gefahr Helfer senden!

Carl Braeter,

Seidentopfmacher im Lämmchen.

Die Aufferstelle auf dem Ritterguts Dieckau ist vergeben.

Vom hiesigen Missionsfeste, den 2. Juli d. J., erschienen so eben zum Besten der Mission:

**Predigt von Fr. Ahlfeldt,**  
**Missionsrede von Fr. Galle,**

und sind, für 2 Sgr. und 1 Sgr., zu erhalten.

**H. Mühlmann.**  
 (Brüderstr. 225.)

20 Stück Hammel, 20 Stück Lämmer und ein 2 1/2 jähriger Zuchtbulle stehen zu verkaufen bei

Baumgarten in Plößnitz.

Eine Köchin, welche in der feinern Kochkunst erfahren ist, auch Backwerk zu bereiten versteht, wird auf ein bedeutendes Rittergut zum 1. October d. J., und eine Landwirthschafterin von gefesteten Jahren, die auch Wittwe sein kann, aber eine größere häuerliche Landwirthschaft selbstständig zu leiten verstehen muß, und Lust hat, selbst mit einzugreifen, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Hierauf Reflektirende haben sich mit ihren Zeugnissen persönlich zur Prüfung Frau Secretair Glöckner in Halle, in der kleinen Brauhausgasse Nr. 333, vorzustellen.

**Bücheranzeige.**

(Eingesandt.)

Wer den Streit der protestantischen Freunde mit ihren Gegnern aus dem rechten Gesichtspunkte kennen lernen und ansehen will, der lese

**Die Ansicht eines Laien über das Essentielle des Christenthums** und (dessen Fortsetzung) **über Zeitgeist, Fortschritt, Toleranz etc.** bei August Falkenberg in Magdeburg. 1845. 2 1/2 Sgr.